Programm

bis 10.00 Uhr	Anreise, Stehkaffee
10.00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung Prof. Dr. H.-M. Lübking, Prof. Dr. Gotthard Fermor
10.15 Uhr	Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule Prof. Dr. Hans Wocken
11.30 Uhr	Foyer: Kaffee/Tee Gespräche
11.45 Uhr	Best practice Schulen stellen sich vor: Wartburg-Schule, evangelische Grundschule, Münster Gesamtschule Bonn-Beuel Waldhofschule Templin
12.30 Uhr	Mittagessen
13.15 Uhr	Inklusion – Perspektiven für NRW MRin Gabriele Mauermann
14.15 Uhr	Nachmittagskaffee
14.45 Uhr	Workshop 1: Wartburg-Schule evangelische Grundschule Münster Gisela Gravelaar
	Workshop 2: Gesamtschule Bonn-Beuel Thomas Wingenroth-Franke
Workshop 3:	Waldhofschule Templin Wilfried Steinert
Workshop 4:	RU an einer inklusiven Schule Matthias-Claudius-Schule Bochum Alexander Hinz, Anja König
Workshop 5:	Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule Aussprache und Diskussion des Vortrages vom Vormittag Prof. Dr. Hans Wocken
16.15 Uhr	Schlussgedanken Andreas Nicht

Tagung Nr.: 1161011
Tagungsort: Haus Villigst
Iserlohnerstr. 25
58239 Schwerte
TN-Beitrag: 15,-- €

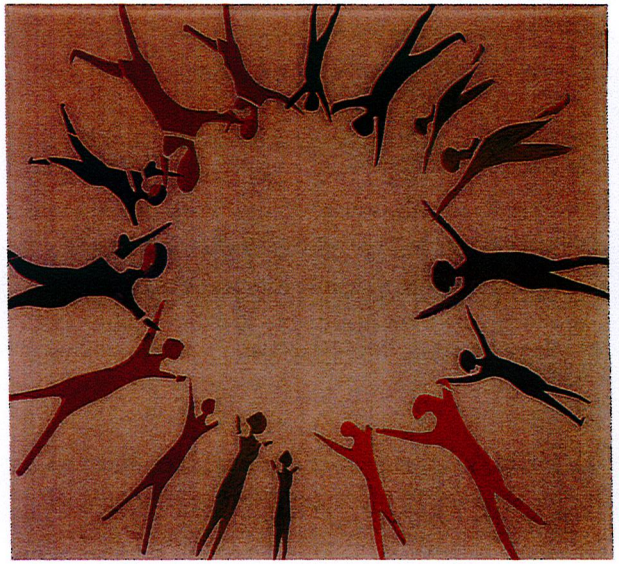
Anmeldung an: Frau Todt
Pi Villigst
02304/755-160
b.todt@pi-villigst.de

Eine Tagung in Kooperation mit dem Pädagogisch-Theologischen Institut der EKiR, Bonn-Bad Godesberg.

Evangelische Kirche von Westfalen

Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule
Pädagogische Fachtagung

Donnerstag, 31. März 2011
10.00 – 16.30 Uhr
Haus Villigst, Schwerte



Pädagogisches Institut
der Evangelischen Kirche von
Westfalen

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

im Februar 2009 hat die Bundesrepublik Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ratifiziert. Darin heißt es:
„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage von Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives (engl. „inclusive") Bildungssystem auf allen Ebenen" (Art. 24,1) und „dass Menschen mit Behinderung nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden" (Art. 24,2).
Auf diesem Hintergrund hat eine breite Diskussion um inklusive Bildung eingesetzt und auch die Bildungspolitik (nicht nur) in NRW ist in Bewegung geraten. Mit dem Begriffswechsel von Integration zu Inklusion wurde nicht nur ein Wort ausgetauscht, sondern ein Paradigmenwechsel vollzogen. Alle Schülerinnen und Schüler mit ihren besonderen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Bedürfnissen lernen miteinander und voneinander in einer gemeinsamen Schule für alle.
Derzeit befinden wir uns in einer Übergangsphase, die Unsicherheiten, Bedenken und Ängste hervorruft. Werden Kinder mit Behinderungen nicht besser an den Förderschulen betreut und gefördert? Wer stellt sicher, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in inklusiven Gruppen angemessen lernen und mitwirken können? Wird das inklusive Lernen auf Kosten der betroffenen Kinder als Sparmodell missbraucht? Wie kann sich eine Regelschule zur inklusiven Schule entwickeln?

Diese und viele andere Fragen treiben uns um. Zurückgreifen können wir dafür auf die Erfahrungen aus einer über 30-jährigen Integrationsbewegung in Schule und Gesellschaft.

Für die konzeptionelle Grundlegung konnten wir Prof. Dr. Hans Wocken gewinnen, der über lange Jahren den Hamburger Schulversuch zur Integration wissenschaftlich begleitet hat.

Frau M`rin Gabriele Mauermann wird uns die aktuellen Tendenzen und Entwicklungen der Landesregierung von NRW vorstellen.

Einige Schulen haben sich bereits vor einiger Zeit auf den Weg zur Inklusion begeben. Sie mussten dabei von unterschiedlichen Situationen und Voraussetzungen ausgehen und haben ihre eigenen Antworten gefunden.
Ausgehend von den Erfahrungen der Wartburg-Schule, einer evangelischen Grundschule in Münster, der Gesamtschule Bonn-Beuel, der Gesamtschule Matthias-Claudius in Bochum und der Waldhofschule Templin können wir Wegmarkierungen für den eigenen Weg zur inklusiven Schule entwickeln.

Während vormittags die verschiedenen Konzeptionen kurz vorgestellt werden, besteht nachmittags in den Workshops die Gelegenheit zu Diskussion, Austausch und Weiterentwicklung.

Einfach dazu gehören
nicht mehr aussortiert werden
nicht mehr nur nach Schulleistung bewertet werden
als ganzer Mensch gesehen werden
mit allen Fähigkeiten und Schwächen

Zeit haben
sich entwickeln können
die eigenen Stärken entdecken

von den Fähigkeiten anderer profitieren
von anderen lernen
mit anderen lernen
anderen etwas lehren können

mit anderen zu einer Gemeinschaft zusammen wachsen
ohne sich selbst darin zu verlieren

mit anderen Menschen zusammen Mensch sein